

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruhe und seine Umgebungen

Huhn, Eugen Hugo Theodor

Karlsruhe, 1843

Gärten

[urn:nbn:de:bsz:31-54622](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-54622)

Wir heben dagegen die Wohlthätigkeit der Karlsruher lobend hervor; bei jeder Gelegenheit tritt diese offen zu Tag. So oft zur Unterstützung von Menschen aufgerufen wird, fließen reichliche Gaben aus hiesiger Stadt, und verschiedene Vereine haben sich Wohlthätigkeit zu üben, eigens zum Zwecke gesetzt. Auch milde Stiftungen werden von Zeit zu Zeit gemacht.

Ueber sonstige Verhältnisse, das gesellige Leben betreffend, wird weiter unten mehr die Rede sein.

Erwerbszweige.

Landwirthschaft. Da Karlsruhe keine eigentliche Gemarkung besitzt, so kann vom Betriebe der Landwirthschaft auch nicht die Rede sein. Der größte Theil des städtischen Bezirks ist mit Gebäuden bedeckt, oder in Gärten umgewandelt, und nur eine kleine Strecke dient zu Feld, Wiesen und Wald.

Die weitere Umgegend ist jedoch reicher an Feldern, besonders in der Gegend westlich vom Hardtwald, wo anfangs noch Sandboden vorherrscht, nachher aber fruchtbarere Dammerde die Ebene bedeckt.

Gärten. Karlsruhe ist, wie wir schon oben bemerkten, reich an öffentlichen Gärten, welche theils schöne Anlagen, theils treffliche Pflanzungen enthalten; viele Einwohner haben auch eigene Gärten außerhalb der Stadt, oder gerade hinter ihren Häusern, und verkaufen den Ueberrest ihrer Erzeugnisse; dessen ungeachtet sind hier noch sechs Kunst- und Handelsgärtner, welche für ihre Producte stets großen Absatz finden. Unter diesen zeichnet sich besonders der Handelsgärtner Manning aus, bei welchem man stets den reichsten Vorrath von Sämereien antrifft.

Die Obstbaumzucht wird hier weniger betrieben, weil es an Raum fehlt, dagegen findet man in den Obstgärten viele Arten einheimischer und ausländischer Gesträuche und Bäume. Besonders ist dies der Fall im großherzoglichen Hofgarten, und der botanische Garten muß wegen seines Reichthums an Pflanzenarten den besten dieser Art beigezählt werden.

Die Umgegend ist an großen Gärten nicht reich; man findet solche in Bruchsal, Durlach, Ettlingen und Rastadt, sie sind aber von weniger Bedeutung oder doch in schlechtem Zustand.

Wiesen. Die nächste Umgebung Karlsruhe's ist an Wiesen nicht reich, weshalb auch das Heu hier gewöhnlich in hohem Preise steht. Erst gegen den Rhein hin, östlich in den Bruchniederungen bei Durlach und Bruchsal und an der Alb breiten sich reiche Wiesengründe aus. Die Wässerung derselben ist meistens gut zu bewerkstelligen.

Acker. Die ganze Ebene um Karlsruhe ist überall, wo nicht Wald ist, mit Aekern bedeckt, worauf alle Arten Früchte gepflanzt werden, besonders Korn, Weizen, Gerste, Kartoffeln, Rüben, Bohnen, Hanf und Klee. Wir besitzen über den Anbau dieser Producte keine besondern statistischen Notizen, und nur ist vom Jahre 1839 bekannt, daß im Landamtsbezirke Karlsruhe auf 1265 Morgen Feld 5857 Zentner Hanf und 6130 Sester Hanfsamen erzeugt wurden; über 3050 Zentner wurden davon verkauft. Im ganzen Mittelrheinkreise betrug im erwähnten Jahre das Erträgniß an Hanf 65,686 Zentner, und 74,082 Sester Hanfsamen, wozu ein Flächenraum von 12,803 Morgen Feld nöthig war.